

Ankarede - Folkets Park und Mekka

Ankarede gibt ein Bild des samischen Volkes. Der Ort ist schwer zu finden, weit weg von den Autobahnen. Nur ein einziger Tourist verliert sich hier am Bergrand im Nordwesten Jämtlands. Tief in einem Fichtenwald, der den Himmel verdeckt. Die Sami haben sich hier versammelt, so lange Sie sich erinnern können. Während des Mittsommerwochenendes gingen alle dorthin. Für Hochzeiten, Taufen oder einfach nur um sich ein paar Tage zu treffen.

Die Tradition lebt weiter

Heute kommen nicht nur die Sami in der Region dorthin. Junge Leute aus ganz Sápmi gehen dort zu einer Party mit Tanz und Yoik und sitzen bis spät in die Nacht am Feuer und lernen gleichaltrige Sami kennen. In Ankarede gibt es keine Bewohner, nur eine Kapelle, ein paar Hütten, das ist alles.

Ein Mittsommerwochenende in Ankarede kann mit einem Festival ohne Musiker verglichen werden, einem Familientreffen, bei dem niemand die Kontrolle darüber hat, wer auftaucht, oder einem Zelttreffen, bei dem der Priester in den Wald gewandert ist. Trotz der Tatsache, dass einige Gottesdienste am Wochenende stattfinden, sind sie nicht sehr gut besucht. Der Tanz am Samstagabend hingegen ist gut besucht und rasanter.

Auf der Tanzfläche werden neue innovative Formen von Foxtrott getanzt, auf dem Parkplatz werden ein oder zwei starke Produkte verkostet, während Oma und Opa über alte Zeiten sprechen und dabei beobachten, wer mit wem die Party verlässt. Hier sind die meisten von ihnen miteinander verwandt und nur die Ältesten haben eine klare Vorstellung davon, wie alle familiären Verbindungen aussehen.

Es gibt keinen geordneten Schlaf. Es gibt immer eine Hütte oder ein Zelt mit einem offenen Haus, in dem Sie sehen können, was los ist. Es gibt keine dicken Mauern, also hör einfach zu.

Der Sonntag ist wichtig für Ruhe und Wettkampf

Beim Lasso-Werfen werden Rentierhörner gefangen. Das Spiel ist ernsthaft gemischt. Vor einem leicht erschöpften Publikum versuchen junge und alte Lasso-Werfer, so viele Hörner wie möglich zu fangen.

Eilert Åhrén und Åsa Viridi-Kråik

Für die zwei ist der Hochsommer in Ankarede so offensichtlich wie Heiligabend. Hier solltest du sein. Beide haben kürzlich eine Familie gegründet, so dass die ganze Familie involviert ist. Eilert arbeitet am Aufbau seiner Rentierherde und seine familiäre Situation ist keineswegs ungewöhnlich, seine Lebenspartnerin Kristin lebt in Tromsø. Die Pendelstrecke beträgt daher

etwas mehr als 120 km. Åsa arbeitet als Religionshistorikerin in Stockholm. Ihr Mann kommt aus Punjab in Indien, hat sich aber entschieden, zu ihr zu ziehen.

„So wird der Hochsommer in Ankarede sein“, sagt Åsa, „Und erbarme dich aller, die es wagen, dies zu ändern“.

Dies ist wie ein Mekka der Sami, Sie müssen mindestens einmal in Ihrem Leben hier gewesen sein. Es ist wie im Folkets Park, aber so viel mehr. Hier sind alle Generationen, die den Ort zu einer Seele machen. Ihr Ehemann Harvinder Singh lebt seit einigen Jahren in Schweden.

„Am Anfang war es schwierig, mit den Sami in Kontakt zu treten, es dauerte einige Zeit. Aber als ich das tat, wurde mir klar, dass es große Ähnlichkeiten zwischen den Sami und meinem Volk gibt. Meistens sind sie alle einfach und bodenständig und einfach. Mit der Geburt meiner Tochter wurde ich endlich akzeptiert“, sagt Hartvinder, „Ich war kein gewöhnlicher Fremder mehr“.

Eilert lebt mit seiner Familie in einer der Hütten. Von außen sieht es klein aus, aber in der Kabine ist es sowohl geräumig als auch hell. Nach dem obligatorischen Kaffee mit geräuchertem Rentierfett philosophiert Eilert über das Leben als Rentierhirte. Vor einigen Jahren war er in der Politik engagiert. Er arbeitete in der samischen Jugendgewerkschaft. Aber dafür hat er jetzt keine Zeit. Der Aufbau einer Rentierherde, von der die Familie leben kann, nimmt seine ganze Zeit in Anspruch. In den letzten Jahren ist viel passiert, was ihn betrifft. Er findet die Mitgliedschaft Schwedens in der EU gut. Aber dass Norwegen nicht beigetreten ist, findet er schade. Die unnatürliche Grenze zu Norwegen sei heute ein großes Hindernis geworden, sagt er. Wenn sich ihre Weiden bis zur norwegischen Grenze erstrecken, kann es manchmal vorkommen, dass die Rentiere nach Norwegen übergehen. Heute haben viele Rentierhirten begonnen, ihre Tiere zu füttern. Aber Eilert glaubt das nicht. Das Rentier muss sich selbst ernähren, glaubt er. Es ist nicht wirtschaftlich, eine ganze Rentierherde über den Winter zu füttern.

Viele der samischen Dörfer im Süden wurden wegen des Rechts auf Winterweide für ihre Herden zu Gerichtsverfahren gezwungen. Prozesse, die langwierig und teuer waren und die sie bisher verloren haben. Obwohl sein samisches Dorf nicht davon betroffen ist, gibt es ihm ein Gefühl der Unsicherheit für die Zukunft. Wer hat das nächste Mal Glück?

Aber das sind Dinge, an die Sie an einem Mittsommerabend nicht denken sollten. Also gehen Eilert, Kristin und die Zwillingstöchter in die Sonne und mischen sich unter das Publikum. Setzt sich hin, um mit einem Bekannten zu sprechen, der wahrscheinlich ein Verwandter ist. Die einzige Frage ist, auf welche Weise.